

# INHALT

Einführung von Gretchen Reydams-Schils . . . . .	7
Die Kunst, trotz Mühsal gut zu leben . . . . .	27
1. Warum es nicht nötig ist, viele Belege für ein Problem zu liefern . . . . .	29
2. Warum der Mensch mit einer Neigung zur Tugend geboren wird . . . . .	33
3. Warum auch Frauen Philosophie studieren sollten . . . . .	35
4. Sollten Töchter die gleiche Erziehung erhalten wie Söhne? . . . . .	39
5. Was ist wirksamer, Theorie oder Praxis? . . . . .	45
6. Über das Üben . . . . .	47
7. Warum wir Mühsal verachten sollten . . . . .	51
8. Warum auch Könige Philosophie studieren sollten . . . . .	55
9. Warum Verbannung kein Übel ist . . . . .	61
10. Sollte der Philosoph jemanden wegen Beleidigung verklagen? . . . . .	69
11. Wie der Philosoph seinen Lebensunterhalt verdienen sollte . . . . .	73
12. Über das Sexualleben . . . . .	79
13. Was ist der Hauptzweck der Ehe? . . . . .	83
14. Ist die Ehe ein Hindernis für das Philosophieren? . . . . .	87
15. Sollte man alle Kinder, die geboren werden, großziehen? . . . . .	91
16. Muss man seinen Eltern unter allen Umständen gehorchen? . . . . .	95
17. Was ist die beste Wegzehrung für das Alter? . . . . .	101
18. Über die Ernährung . . . . .	105

19. Über Kleidung und Obdach.....	113
20. Über die Einrichtungsgegenstände.....	117
21. Über den Haarschnitt.....	121
22.-53. Fragmente .....	123
Literatur.....	137
Literatur-Empfehlungen.....	138